

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Gremium:	<b>Sozialausschuss</b>
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>06.05.2015</b> <b>1</b> <b>öffentlich</b> <b>Dez. 3</b>
STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister		
Verantwortlich:		
<b>Jobcenter Stadt Karlsruhe - Jahresbilanz 2014</b>		

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Sozialausschuss	06.05.2015	1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

**Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss**

Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2014 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und		
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesell-	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

## Vorbemerkung

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland ist zuletzt durch äußere Einflüsse (unter anderem den Exportrückgang durch weltwirtschaftliche Entwicklung) unterbrochen worden. Eine Erholung scheint langsam wieder in Gang zu kommen. Der private Konsum wird durch das hohe und weiter steigende Beschäftigungsniveau, das Wachstum der Reallöhne, sowie die niedrigen Zinsen für Geldanlagen gestützt. Handlungsspielraum für Staatsausgaben entsteht durch steigende Steuereinnahmen und geringere Ausgaben für den Schuldendienst.

Arbeitslosigkeit im SGB-II-Bereich ist vor allem strukturell bedingt. Konjunkturelle Effekte schlagen sich dort später und schwächer nieder. Allerdings unterliegt die SGB II-Arbeitslosigkeit einem Abwärtstrend, der sich aber in den letzten Jahren abgeflacht hat. Zuwanderung aus EU-Staaten - seit Jahresbeginn 2014 insbesondere auch aus Rumänien und Bulgarien - sowie ein starker Anstieg bei den Asylantträgen wirken sich auf das Erwerbspersonenpotenzial aus.

Der Arbeitsmarkt in Karlsruhe ist geprägt durch einen starken Dienstleistungssektor, eine hohe Einpendlerquote und einen geringen saisonalen Faktor. Schwerpunkte bilden die – allerdings weniger dynamischen – Bereiche Finanzen und Versicherungen, öffentliche Verwaltung, freiberufliche Dienstleistungen, Information und Kommunikation, sowie Erziehung und Unterricht. Im verarbeitenden Gewerbe hingegen sind nur circa 13 Prozent der Beschäftigten tätig.

Grundsätzlich ist die Region von einer großen Branchenspreizung geprägt (neun Branchen mit mehr als 15.000 und fünf Branchen mit mehr als 5.000 Beschäftigten). Hieraus resultieren eine geringe Konjunkturreakibilität und eine verzögerte Arbeitsmarktentwicklung gegenüber anderen Regionen.

Auf dem Arbeitsmarkt für Helferstellen sind größere Umbrüche zu beobachten. Die Nachfrage nach Helferinnen bzw. Helfern ist in den letzten zwei Jahren erheblich zurückgegangen. Bedingt durch die neuen Tarifverträge im Bereich der Zeitarbeitsunternehmen besteht auch hier kaum noch Nachfrage nach Helferinnen und Helfern bzw. nach unqualifizierten Kräften. Speziell im Stadtgebiet Karlsruhe lag der Zugang an Helferstellen unter dem Vorjahresniveau.

Die Zahl der Ausbildungsbewerberinnen und Ausbildungsbewerber hat weiter abgenommen, bedingt durch die demografische Entwicklung, aber vor allem wegen der veränderten Schullandschaft und der Tendenz zu weiterführenden Schulbesuchen.

Im Bereich HoGa, Verkauf, Handwerk und Gesundheitswesen hat sich der Fachkräftemangel etwas verstärkt, während in den kaufmännischen und verwaltenden Dienstleistungsberufen ausreichend Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung stehen.

## 1. Statistische Daten

### 1.1 Zielwerte

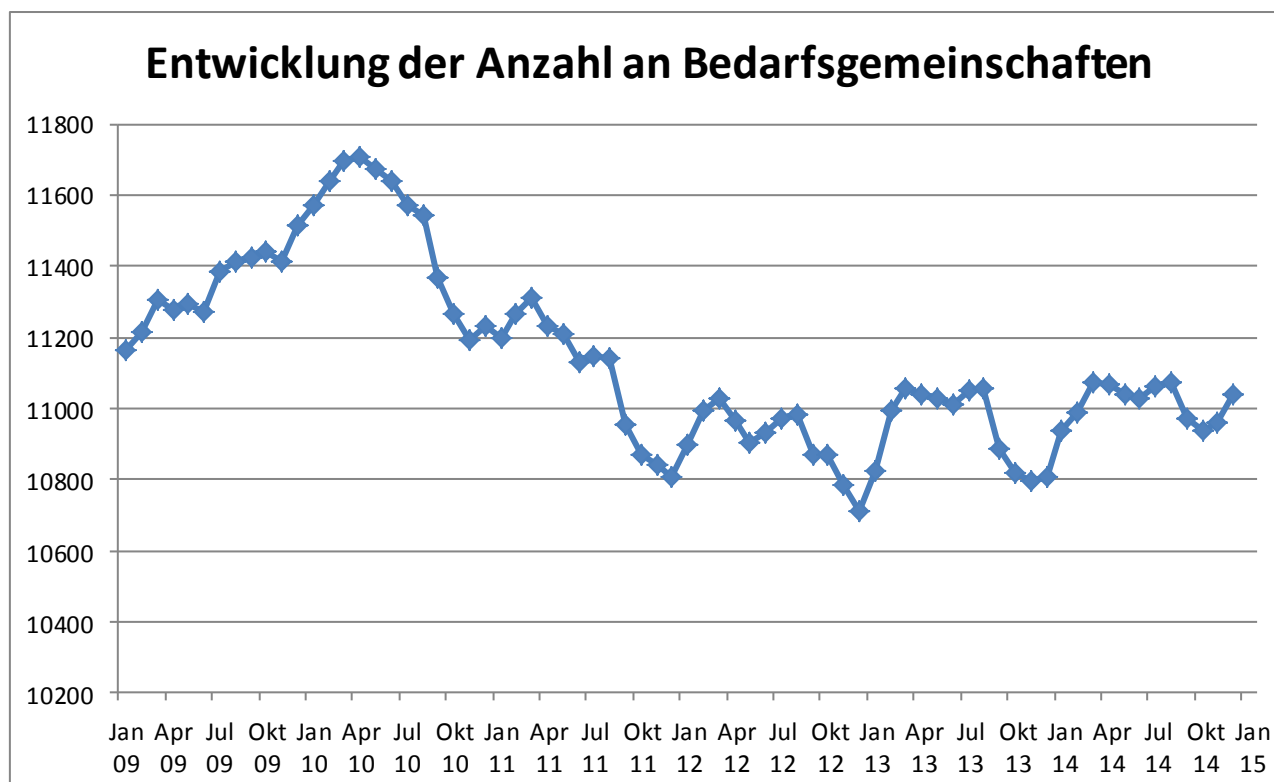
Zielindikatoren	Zielwert/Prognosewert im Vergleich zum Vorjahr	Ergebnis SOLL/IST
Senkung passiver Leistungen	4,3 %	-1,9 %
Steigerung Integrationsquote	1,5 %	0,5 %
Verringerung Langzeitleistungsbeziehende	0,0 %	- 0,7 %

Aufgrund der Erhöhung der Leistungssätze sind im Jobcenter Stadt Karlsruhe die passiven Leistungen um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. So wurden im Jahr 2014 insgesamt 46.569.000,00 Euro für passive Leistungen ausgegeben (ohne kommunale Leistungen, zum Beispiel Kosten der Unterkunft).

Im Jahr 2014 konnte das Jobcenter im Stadtbezirk Karlsruhe 3.797 Menschen in Arbeit oder Ausbildung integrieren. Dies entspricht einer Integrationsquote von 27,5 Prozent. Damit lag die Integrationsquote um einiges höher als in vergleichbaren Grundsicherungsstellen in Baden-Württemberg.

Der Bestand der Langzeitleistungsbeziehenden konnte im Jahresverlauf um 0,7 Prozent auf 8.955 Leistungsberechtigte verringert werden.

### 1.2 Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften



Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften schwankt im Jobcenter Stadt Karlsruhe weniger stark als bei anderen Jobcentern in Baden-Württemberg.

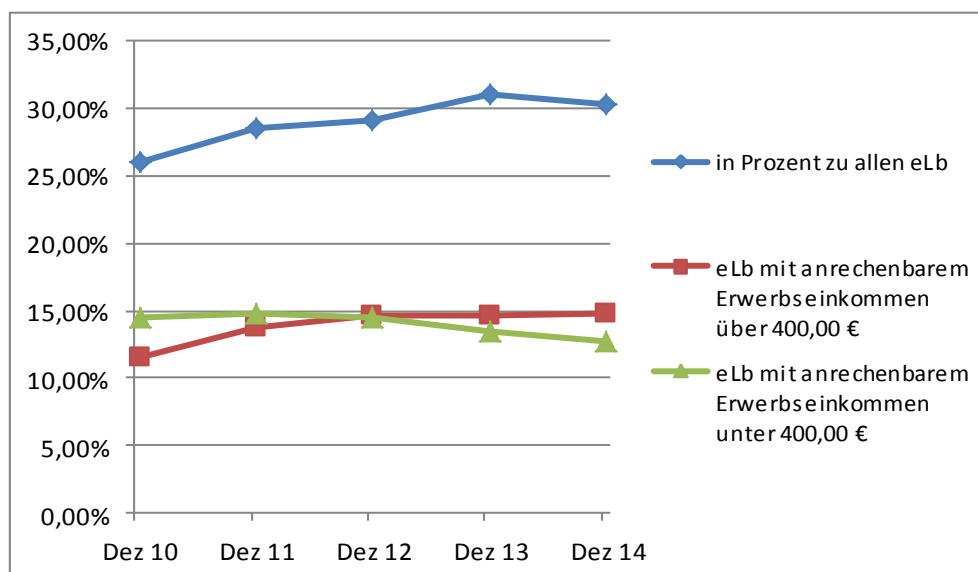
Im Stadtkreis Karlsruhe wurden im Monat Dezember 2014 11.040 Bedarfsgemeinschaften betreut. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Jobcenter Stadt Karlsruhe eine Erhöhung zum Vorjahresmonat um 236 Bedarfsgemeinschaften.

### 1.3 Leistungsberechtigte mit ergänzenden Ansprüchen

#### 1.3.1 Leistungsberechtigte mit anrechenbarem Erwerbseinkommen

	Dez. 10	Dez. 11	Dez. 12	Dez. 13	Dez. 14
Bedarfsgemeinschaften	11.231	10.809	10.712	10.804	11.040
Personen in Bedarfsgemeinschaften	19.811	18.868	18.515	18.798	19.051
erwerbsf. Leistungsbe- rechtigte (eLb)	14.601	13.914	13.579	13.674	13.941
davon mit anrechenba- rem Erwerbseinkom- men	3.811	3.979	3.965	4.255	4.222
in Prozent zu allen eLb	26,10 %	28,60 %	29,20 %	31,12 %	30,28 %
Einkommen über 400,00 Euro	1.693	1.912	1.994	2.001	2.066
eLb mit anrechenbarem Erwerbseinkommen über 400,00 Euro	11,60 %	13,74 %	14,68 %	14,63 %	14,82 %
Einkommen unter 400,00 Euro	2.118	2.067	1.971	1.843	1.773
eLb mit anrechenbarem Erwerbseinkommen unter 400,00 Euro	14,51 %	14,86 %	14,52 %	13,48 %t	12,72 %

2013 = 450,00 Euro (Zum 01.01.2013 wurde die Einkommensgrenze auf 450,00 Euro erhöht.)



Die Anzahl der Ergänzerinnen und Ergänzer bleibt auf einem sehr hohen Niveau.

## 1.4 Integrationen

	insgesamt	davon unter 25 Jahre
2007	3.770	766
2008	3.622	748
2009	2.853	531
2010	3.794	728
2011	4.041	707
2012	4.141	816
2013	3.825	741
2014	3.797	766

Insgesamt 3.797, davon 766 unter 25 Jahre erwerbsfähige Leistungsberechtigte wurden 2014 in Arbeit oder Ausbildung integriert. Davon waren fast zwei Drittel nachhaltig, das heißt die Beschäftigung bestand auch sechs Monate nach Aufnahme weiterhin fort.

## 1.5 Zu- und Abgänge aus Arbeitslosigkeit im SGB II

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Zugänge	13.856	16.950	17.706	16.340	14.583	14.689
Abgänge	15.181	18.219	18.807	17.284	15.338	16.016

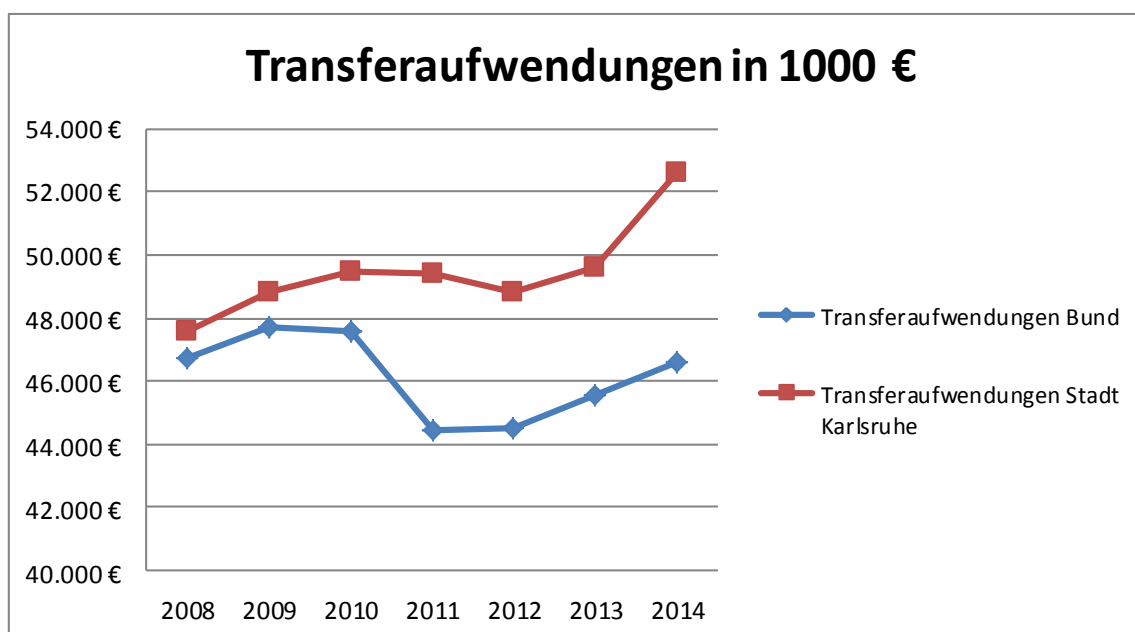
Die große Dynamik auf dem Karlsruher Arbeitsmarkt drückt sich in den hohen Zu- und Abgangszahlen im Bereich SGB II aus. Nach einem leichten Rückgang bei den Abgängen im Jahr 2013 konnten diese 2014 wieder deutlich gesteigert werden.

## 2. Haushaltsdaten

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Transferaufwendungen Bund	46.740 €	47.709 €	47.577 €	44.417 €	44.512 €	45.525 €	46.569 €
Transferaufwendungen Stadt Karlsruhe	47.586 €	48.806 €	49.449 €	49.390 €	48.791 €	49.586 €	52.606 €
Gesamtaufwand	93.204 €	96.515 €	97.026 €	93.807€	93.303 €	95.111 €	99.175 €

Die Transferaufwendungen des Bundes sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent und die der Stadt Karlsruhe um 4,1 Prozent leicht gestiegen. Dies geht einher mit der Zunahme der Anzahl an Bedarfsgemeinschaften und dem weiterhin angespannten Wohnungsmarkt im Stadtgebiet Karlsruhe.

### 2.1 Transferleistungen



### 2.2 Aufwendungen Bund (ohne Bundesanteil Kosten der Unterkunft)

	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Transferleistung (Bund)</b>	47,58 Mio. €	44,42 Mio. €	44,51 Mio. €	45,53 Mio. €	46,57 Mio. €
<b>Eingliederungsleistungen (Bund)</b>	15,94 Mio. €	10,31 Mio. €	7,10 Mio. €	7,24 Mio. €	7,59 Mio. €
<b>Verwaltungskosten (Bund)</b>	13,03 Mio. €	13,24 Mio. €	13,44 Mio. €	14,12 Mio. €	14,65 Mio. €

### 2.3 Kommunale Aufwendungen

	2011	2012	2013	2014
Unterkunftskosten Stadt Karlsruhe	48,13 Mio. €	48,79 Mio. €	49,73 Mio. €	51,29 Mio. €
Bundesanteil an den KdU 2008 32,6 %; 2009 29,4 %, 2010 27,0 %, 2011, 2012 bis 2014 30,4 %	14,63 Mio. €	14,45 Mio. €	15,36 Mio. €	15,74 Mio. €
Nettobelastung KdU Kommune	33,50 Mio. €	34,34 Mio. €	34,37 Mio. €	35,55 Mio. €
Einmalige Kommunale Leistungen	1,26 Mio. €	1,17 Mio. €	1,24 Mio. €	1,23 Mio. €
Flankierende kommunale Eingliederungsleistungen	0,82 Mio. €	0,80 Mio. €	0,85 Mio. €	0,89 Mio. €
Personal- und Verwaltungskostenanteil der Stadt Karlsruhe	2,16 Mio. €	2,33 Mio. €	2,42 Mio. €	2,49 Mio. €

### 2.4 Eingliederungsmittel Bund

Jahr	Zuweisung Eingliederungsmittel	Übertragung auf Verwaltungshaushalt	Gesamtausgaben	Auslastung in Prozent
2005	12,6 Mio. €	Keine	6,3 Mio. €	50,0 %
2006	12,6 Mio. €	Keine	11,8 Mio. €	85,0 %
2007	14,5 Mio. €	450.000,00 €	12,6 Mio. €	92,6 %
2008	15,8 Mio. €	600.000,00 €	13,9 Mio. €	88,0 %
2009	15,8 Mio. €	600.000,00 €	14,6 Mio. €	91,8 %
2010	16,7 Mio. €	Keine	15,9 Mio. €	95,8 %
2011	12,8 Mio. €	360.000,00 €	10,3 Mio. €	82,9 %
2012	10,5 Mio. €	600.000,00 €	7,1 Mio. €	78,9 %
2013	9,0 Mio. €	1.500.000,00 €	7,2 Mio. €	96,7 %
2014	9,7 Mio. €	1.800.000,00 €	7,59 Mio. €	96,2 %

Die Zuteilungsmittel zum Verwaltungsbudget konnten die Steigerung der Lohn- und Lohnnebenkosten und die Erhöhung der Kosten für eingekaufte Dienstleistungen nicht auffangen. Aus diesem Grunde mussten Eingliederungsmittel in Höhe von 1,8 Mio. Euro in den Verwaltungshaushalt umgeschichtet werden.

### 3. Markt & Integration

Für Fördermaßnahmen wurden im Jahr 2014 7,59 Mio. Euro eingesetzt. Dabei wurden insbesondere Schwerpunkte bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Aktivierung und bei beschäftigungsschaffenden Maßnahmen gesetzt.

Die größten Ausgaben waren mit 2,23 Mio. Euro für Maßnahmen zur Aktivierung; 1,99 Mio. Euro wurden für die Förderung beruflicher Weiterbildung ausgeben. Für beschäftigungsschaffende Maßnahmen wurden fast 1,00 Mio. Euro eingesetzt.





### 3.1 Zielgruppenspezifische Aktivitäten

#### 3.1.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahre (U 25)

	Dez. 11	Dez. 12	Dez. 13	Dez. 14
Bedarfsgemeinschaften	10.809	10.712	10.804	11.040
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	13.850	13.579	13.674	13.941
eLb unter 25 Jahre	2.144	2.116	2.114	2.089
in Prozent zu eLb	15,48 %	15,77%	15,41%	15,00 %
arbeitslose eLb unter 25 Jahre	352	326	376	416
in Prozent zu eLb unter 25 Jahre	16,42 %	15,41 %	17,79 %	19,91%

Im Dezember 2014 waren 2.089 erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahre alt. 416 Betroffene dieser Personengruppe waren arbeitslos.

Der überwiegende Teil der erwerbsfähigen Jugendlichen ist in Schulausbildung oder befindet sich in Maßnahmen (wie zum Beispiel Aktivierungsmaßnahmen, Sprachkurse, Ausbildungen), ist längere Zeit arbeitsunfähig oder in Beschäftigung, aber aufgrund des geringen Erwerbseinkommens weiterhin hilfebedürftig. Die arbeitslosen Jugendlichen weisen häufig multiple Vermittlungshemmnisse auf, die einen Einstieg in reguläre Ausbildung deutlich erschweren beziehungsweise verhindern. Häufig liegt das Hauptaugenmerk der Integrationsarbeit in der Aktivierung und im Abbau der Vermittlungshemmnisse.

Durch die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt ist gewährleistet, dass Berufsorientierung, Berufsberatung und die Ausbildungsstellenvermittlung aus einer Hand sichergestellt sind, so dass eine Stigmatisierung der jungen Menschen unter 25 Jahre nicht eintreten kann. Über diese Zusammenarbeit wurden auch im Jahr 2014 wieder eine ausreichende Anzahl von Plätzen für Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) für Leistungsberechtigte des Jobcenters eingekauft.

Durch die Teilnahme an der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme soll im Einzelfall auch eine Vorbereitung zur Erlangung des Hauptschulabschlusses verbunden werden.

## Maßnahmen für Leistungsberechtigte U25

**BaE Vorbereitung** **Teilnehmende die in BaE einmünden werden**  
zwei Wochen Vorbereitung (Betrieb, Antrag BAB etc.), fünf Wochen Praktikum (max.)

**BaE** **BaE kooperativ:** Lager, Tischlerin/Tischler, Malerin/Maler, Verkauf, Frisörin/Frisör, HoGa, Hoch-Tiefbau, Garten- und Landschaftsbau (GaLa), Industriemechanikerin/Industriemechaniker, Büroberufe, Hauswirtschaft, Gebäudereinigerin/Gebäudereiniger, Floristin/Florist etc.

**abH** ausbildungsbegleitende Hilfen

**Vermittlung in Ausbildung** **Vermittlung in Ausbildung** - Aktivierung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche

**Jobstart** Kombination **Bewerbungstraining und Projektarbeiten** für Neu- und Bestands-Leistungsberechtigte

**Wege in Arbeit** Leistungsberechtigte, die **grundsätzlich in der Lage** sind Arbeit oder eine Ausbildung aufzunehmen

**Artemis** Maßnahme für **Alleinerziehende:**  
Heranführen an eine Teilzeitausbildung und Begleitung in den ersten 6 Monaten der Ausbildung

**Es geht weiter mit Dir** Leistungsberechtigte mit **multiplen Problemlagen**, die deshalb für eine erfolgreiche Qualifizierung noch nicht in Betracht kommen/intens. Coaching

**LaBOR** **LaBOR**  
Maßnahme für Wohnsitzlose oder Jugendliche in prekären Wohnverhältnissen (Tagesstruktur)

**MOVE** Maßnahme für „**Totalverweigerer**“  
aufsuchendes Coaching; Ziel: Wiedereinbindung in die Angebote des Jobcenter

**Cool** **"Cool - hier geht was!"**  
Maßnahme für psychisch Beeinträchtigte (ggf. mit - akutem - Suchtmittelhintergrund)  
Ziel: Motivation für weiterführende Hilfsangebote (Therapie oder Ähnliches.) beziehungsweise Qualifizierungsangebote (AGH, MAT etc.), Stärkung der Selbstwirksamkeit

### 3.1.2 Wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Dieser Personenkreis hat neben Wohnungsproblemen oft noch weitere Vermittlungshemmnisse, wie gesundheitliche Einschränkungen, geringe Berufserfahrung, fehlende berufliche Qualifikationen etc., die zu überwinden sind. Durch die intensive Beratungsarbeit und die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle Wohnungssicherung wird zunächst versucht, die Wohnsituation zu verbessern, bevor Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt erfolgen können.

Durch die ganzheitliche standortübergreifende Betreuung dieses Personenkreises in einem separaten Team im Rathaus West sind auch verstärkt Integrationserfolge zu verzeichnen. Leider hat auch 2014 die Zahl der obdachlos-rechtlich Untergebrachten gegenüber den Vorjahren zugenommen.

### 3.1.3 Alleinerziehende

	Dez. 11	Dez. 12	Dez. 13	Dez. 14
Bedarfsgemeinschaften	10.809	10.712	10.804	11.040
erwerbsf. Leistungsberechtigte (eLb)	13.914	13.579	13.674	13.941
Personen in Bedarfsgemeinschaften	18.868	18.515	18.798	19.051
Alleinerziehende eLb	2.093	2.102	2.102	2.082
in Prozent zu eLb	15,04 %t	15,48 %	15,37 %	14,99 %
Alleinerziehende eLb unter 25 Jahre	195	168	172	160
Alleinerziehende eLb über 25 Jahre	1.898	1.934	1.930	1.922
Alleinerziehende eLb männlich	108	104	103	156
Alleinerziehende eLb weiblich	2.027	1.985	1.998	1.824

In den Markt- und Integrationsteams werden Alleinerziehende weiterhin durch auf diese Personengruppe spezialisierte Integrationsfachkräfte betreut. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Stadt Karlsruhe unterstützt die Integrationsarbeit durch ihre Netzwerkarbeit und individuell auf die Bedürfnisse der Alleinerziehenden ausgerichtete Maßnahmen und Strategien. Hierbei sollen auch die Alleinerziehenden, die Kinder unter 3 Jahren betreuen, frühzeitig informiert und aktiviert werden.

### 3.1.4 Menschen mit Migrationshintergrund

Der Erwerb der nötigen Sprachkompetenzen für den (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben ist für Menschen mit Migrationshintergrund eines der Schwerpunktthemen. Das Jobcenter

Stadt Karlsruhe nutzte auch im Jahr 2014 hierbei - wie in den Vorjahren - die Plätze in den durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Sprachkursen.

Im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung bestand unter anderem die Möglichkeit, geeignete Bewerberinnen und Bewerber auf Helferniveau zu qualifizieren und parallel dazu die berufsspezifischen Sprachkenntnisse zu vermitteln.

Zusätzlich standen Maßnahmen (zum Beispiel Qualifizierung im Bereich Service, Küche, Hauswirtschaft für arbeitslose Migrantinnen und Migranten), die über den Europäischen Sozialfonds finanziert wurden, zur Verfügung.

Grundsätzlich wird ein hoher Anteil an Migrantinnen und Migranten bei allen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen angestrebt.

### **3.1.5 Leistungsbeziehende über 50 Jahre (Bundesprogramm „Perspektive 50plus“)**

Das Bundesprogramm „Perspektive 50 plus“ wurde auch 2014 von der gemeinsamen Einrichtung Jobcenter Stadt Karlsruhe umgesetzt. Insgesamt sind elf Mitarbeitende im Projekt eingesetzt. Die Personal- und Sachkosten für dieses Projekt wurden zu 100 Prozent aus Bundesmitteln erstattet.

### **3.1.6 Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“**

Zielgruppe des Landesprogramms „Gute und sichere Arbeit“ - Sozialer Arbeitsmarkt - sind Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen, die seit drei Jahren oder länger im Sozialgesetzbuch (SGB) II-Bezug sind. In der Region Stadt Karlsruhe nimmt die Arbeitsloseninitiative „Ikarus“ am Programm teil. Daneben konnte das Jobcenter Stadt Karlsruhe in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe 15 Arbeitsplätze im Rahmen des Landesprogramms (sogenannter Passiv-Aktivtransfer) besetzen

### **3.1.7 Kommunales Beschäftigungsprogramm**

Durch das von der Stadt Karlsruhe aufgelegte kommunale Beschäftigungsprogramm mit einem jährlichen Volumen von 600.000,00 Euro konnten für fast 100 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit multiplen Vermittlungshemmnissen Perspektiven in arbeitsgelegenheitsähnlichen Beschäftigungsverhältnissen aufgezeigt werden. Immerhin drei Leistungsberechtigte dieser Personengruppe wurden zwischenzeitlich in versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse integriert.

## **3.2 Allgemeine Eingliederungsmaßnahmen**

### **3.2.1 Arbeitsgelegenheiten (AGH)**

Arbeitsgelegenheiten sind weiterhin ein wichtiges Eingliederungsinstrument des Jobcenters. Aus diesem Grund hatte das Jobcenter Stadt Karlsruhe auch im Jahr 2014 fast 350 Arbeitsgelegenheiten finanziert. Ziel der Arbeitsgelegenheiten ist es, erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und diese auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten sowie daran mitzuwirken, die vorhandene Erwerbsfähigkeit zu erhalten.

### 3.2.2 Eingliederungsmaßnahmen

#### Maßnahmen für Leistungsberechtigte Ü25

<b>Lernen lernen (FbW-Ausschreibung)</b>	Durch die Vermittlung von Lerntechniken, Auffrischen von Schulwissen und beruflicher Kenntnisvermittlung sollen potentielle Umschulende für eine Umschulung/Ausbildung (auch überbetrieblich) interessiert und vorbereitet werden.
<b>Talentsuche Handwerk</b>	<b>Potentielle Umzuschulende</b> , die noch nicht ausreichend qualifiziert und/oder motiviert sind, können sich <b>in zehn Berufsfeldern praktisch erproben</b> .
<b>Bewerbercenter modular</b>	Modul 1 „ <b>Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen</b> “ und/oder Modul 2 „ <b>Bewerbercenter</b> “ (für Leistungsberechtigte)
<b>JobCo</b>	<b>Vermittlung (noch) marktnaher Leistungsberechtigte</b> zwei Präsenztage/Woche mit je vier Stunden
<b>Coaching Migrantinnen/Migranten</b>	<b>interkulturelles Coaching für marktnahe Migrantinnen/Migranten</b>
<b>Vermittlung schwerbehinderte Menschen</b>	Maßnahme für <b>noch marktnahe schwerbehinderte Leistungsberechtigte</b> mit dem Ziel der Integration.
<b>Coachings</b>	<b>Verschiedene Coachingangebote</b> zur Unterstützung der Persönlichkeit.
<b>Integral (USS) individuelles Integrationsprojekt (IB) iJob (bfw)</b>	<b>Langzeitarbeitslose, die grundsätzlich motiviert sind</b> eine Arbeit aufzunehmen und bereits mehrere Maßnahmen (§45 SGB III, Arbeitsgelegenheiten etc.) absolviert haben. <b>Einzelcoaching, Eigenarbeit und Gruppenangebote</b>
<b>Stärken stärken (nur Durlach)</b>	<b>Leistungsberechtigte des Standorts Durlach</b> , die zum Beispiel AGH/§16a -Maßnahmen beendet haben. Stärkenorientiertes Vorgehen mit zwei Praktika.
<b>PWE</b>	<b>Perspektive Wiedereinstieg</b> Berufsrückkehrerinnen, die eine abgeschlossene Ausbildung/ein abgeschlossenes Studium und mindestens ein Jahr Berufserfahrung haben.
<b>Artemis</b>	Maßnahme für <b>Alleinerziehende</b> : Heranführen an eine Teilzeitausbildung und Begleitung in den ersten sechs Monaten der Ausbildung.

<b>BuK</b>	<b>Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbständige</b> Modul 1: ein Monat (Grundlagen) Modul 2: vier Monate (Kenntnisvermittlung) Modul 3: ein Monat (Aufgabe Selbständigkeit)
<b>Netto</b>	<b>Nettomaßnahme</b> für Leistungsberechtigte mit Nebenjob und/oder Motivationshemmnissen. <u>Hinweise:</u> Fehlzeiten verlängern die Teilnahme automatisch.
<b>Auf geht´s</b>	<b>Coaching für russischsprechende Migrantinnen/Migranten</b> , die erhebliche <b>Probleme in der deutschen Sprache</b> haben (Profiling, Zielfestlegung, Fördern und Fordern etc. - auch in russischer Sprache!). <b>Einzelcoaching und Gruppenangebote</b>
<b>STEPS (§ 16f)</b>	<b>"STEPS- auf neuen Wegen"</b> Maßnahme für psychisch Beeinträchtigte <u>Keine Zuweisung</u> von Leistungsberechtigten, die - bereits gewaltauffällig waren - nicht gruppenfähig sind - akut Suchtmittel konsumieren - Medikamente nicht regelmäßig einnehmen - ohne Chance auf Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt sind
<b>MOVE 2014</b>	<b>Mobiles Coaching für Leistungsberechtigte, die sich den Angeboten des Jobcenters entziehen</b> (zum Beispiel durch mehrfache Vorlage von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen etc.), für Leistungsberechtigte mit Hemmnissen im Zeit- und Selbstmanagement und/oder im Umgang mit Geld.
<b>Wohnsitzlose</b>	<b>Wohnsitzlose/Obdachlose</b> , die einen Neuantrag auf Leistungen zur Grundsicherung (SGB II) stellen.

## 4. Bereich Leistungsgewährung

### 4.1 Schnittstelle zur Fachstelle Wohnungssicherung

Durch die enge Verzahnung und Kooperationsabsprachen zwischen dem Jobcenter und der Fachstelle Wohnungssicherung konnten auch im Jahr 2014 wieder Wohnungsräumungen für SGB II-Leistungsberechtigte weitgehend verhindert werden. Wie in den Vorjahren wurden Zwangsräumungen und obdachlosenrechtliche Unterbringungen von Familien mit Kindern ausschließlich wegen finanzieller Probleme vermieden.

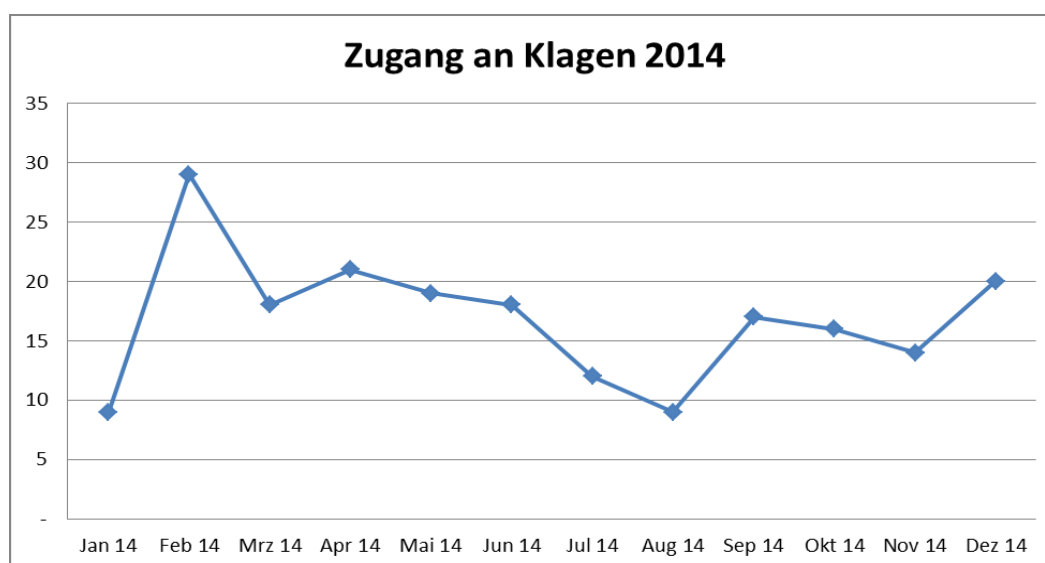
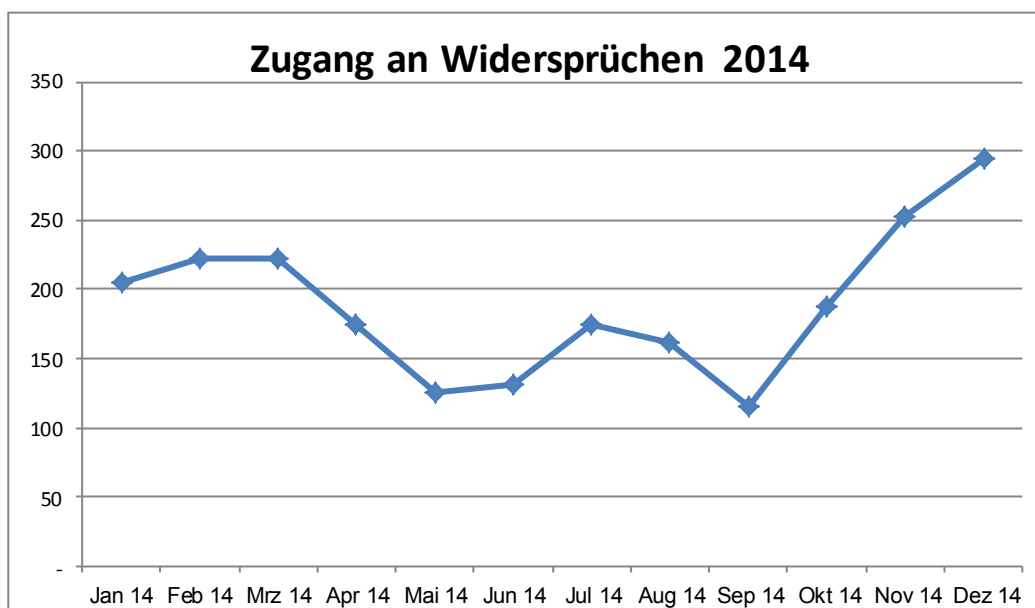
### 4.2 Außendienst

Im Jahr 2014 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außendienstes bei 784 Aufträgen wesentliche Informationen erhalten, die für den weiteren Verlauf der Hilfestellung ausschlaggebend waren. Die Aufträge haben sich im Jahre 2014 gegenüber dem Vorjahr somit um 118 erhöht.

Bei den Außendienstaufträgen hat sich teilweise der Verdacht auf Leistungsmissbrauch bestätigt. Dadurch konnten zum Teil ungerechtfertigte Transferaufwendungen des Bundes und der Stadt Karlsruhe vermieden werden.

Anzahl der Außendienstaufträge	Finanzielle Auswirkungen	
	BA-Leistungen	Kommunale Leistungen
784	68.381,31 €	100.294,22 €

### 4.3 Widerspruchs- und Klageverfahren



Im Jahr 2014 wurden 2.265 Widersprüche und 202 Klagen eingereicht. Abschließend bearbeitet wurden im Jahr 2014 2.344 Widersprüche und 175 Klagen.

## 5. Ausblick auf 2015

### 5.1 Eingliederungsmittel

Die gE Stadt Karlsruhe plant wegen der Kostensteigerungen voraussichtlich ca. 1,95 Mio. Euro aus dem Eingliederungstitel in den Verwaltungshaushalt umzuschichten.

Deshalb stehen dem Jobcenter im Jahr 2015 noch 7,88 Mio. Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung.

### 5.2 Eingliederungsmaßnahmen

Die Eingliederungsmaßnahmen wurden den Bedarfen entsprechend weiter angepasst. Eine größere Veränderung bei den Schwerpunktthemen ergibt sich daraus aber nicht.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder werden 2015 mit Kontinuität weiterverfolgt. Sie werden auf regionaler Ebene im Hinblick auf die identifizierten Stärken, Schwächen und Chancen ausgestaltet.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder 2015 lauten:

- **Jugendliche** in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren,
- **Langzeitbezieherinnen/Langzeitbezieher** aktivieren und Integrationschancen erhöhen,
- Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für **schwerbehinderte Menschen** verbessern,
- **Leistungsberechtigte ohne Abschluss** zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren,
- Beschäftigungsmöglichkeiten für **Alleinerziehende** nutzen,
- Rechtmäßigkeit und Qualität der **operativen Umsetzung** sicherstellen.

Beim geschäftspolitischen Handlungsfeld „Leistungsberechtigte ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren“ wird weiterhin ein Handlungsschwerpunkt gesetzt.

Das zentrale Ziel für 2015 ist, wie im letzten Jahr, die „Erstausbildung junger Erwachsener“. Die Potenziale der Leistungsberechtigten werden unter anderem durch die Zuhilfenahme des Berufspsychologischen Service der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt noch stärker herausgearbeitet, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

Jede Kundin/jeder Kunde, der Leistungen nach dem SGB II beantragt, erhält weiterhin sofort integrative Unterstützungsleistungen durch umfassende Beratung, intensive Betreuung und in Form von konkreten Integrationsangeboten. Konkrete Eingliederungsplanungen werden mit der Bewerberin/dem Bewerber bereits bei der ersten Vorsprache besprochen und die Absprache in einer Eingliederungsvereinbarung dokumentiert.



Bei der Planung der Eingliederungsmaßnahmen sei auf die sehr gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem örtlichen Beirat verwiesen, in dem die Vertreter der freien Wohlfahrtspflege, Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie der Kammern und berufsständischen Organisationen eingebunden sind.

### **5.3 Zielwerte 2015 Planung**

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht aufgrund der eingangs genannten arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen davon aus, dass die Integrationsquote um ein Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen wird.

Beim Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe im Jahr 2015 von einer weiteren Senkung um minus ein Prozent aus.

Beschluss:

## I. Antrag an den Sozialausschuss:

Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2014 zur Kenntnis.

## II. Auf die Tagesordnung der Sitzung des Sozialausschusses am 06.05.2015.

## III. Aufnahme ins Ratsinformationssystem und Übersendung der Vorlage an die Mitglieder des Sozialausschusses.

## IV. Kopie für Generalakte im Geschäftszimmer SJB Az.: 044.314:

## V. Kopie des Beschlusses an Jobcenter, Herrn Krause.

## VI. Eingescannte Vorlage per Mail an Hauptregistratur:

## VII. z. d. A. (SJB, Az. 416.314)

Dez. 1	
Dez. 3	
Dir. SJB	
g. E.	

Sachbearbeiter: Herr Kölmel/Herr Krause  
Tel.: 8319-400/8319-213